

Chrsitina Klauke

Sozialisationsimpulse am Dritten Ort

Die Arbeitsstelle Bibliothekspädagogik der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt – Ein persönlicher Einblick

Den Zeitraum meiner bibliothekspädagogischen Tätigkeit messe ich inzwischen in Jahrzehnten. Am Anfang stand die Öffentlichkeitsarbeit, die mich den verschiedenen Altersgruppen noch näher brachte als beispielsweise die Auskunftstätigkeit. Fast unmerklich, aber schnell und stetig steigerte sich der pädagogische Anteil in meiner Arbeit, er entwickelte sich am Bedarf und beeinflusste diesen gleichzeitig.

Sieben Jahre in der Hauptbibliothek bedeuteten zunächst, dass die Zielgruppe fast ausschließlich aus Erwachsenen bestand, danach – während meiner zwanzig Jahre langen Tätigkeit in der Kinder- und Jugendbibliothek – hatte ich anfangs nur mit Kindern und Jugendlichen zu tun, doch bereits hier gab es Nachfragen nach thematischen Elternabenden und Weiterbildungen für Pädagogen¹. Diese Wünsche bediente ich gern und nahm Veranstaltungen für Multiplikatoren in meinen Angebotskatalog auf.

Schließlich wurde mein Wirkungsbereich von der Öffentlichkeitsarbeit abgekoppelt und seit 2012 betreue ich die Arbeitsstelle Bibliothekspädagogik mit einem eigenen Medienbestand von circa 1 000 Exemplaren. Pro Jahr mache ich 130 bis 150 Workshops, Seminare, Weiterbildungen und auch Buchlesungen. Dabei entspricht das Themenspektrum weitestgehend den Wünschen aus der Praxis, doch zuweilen biete ich sowohl naheliegende als auch ungewöhnliche Programme an wie beispielsweise »Spielen mit der Sprache? – Eine kreative Sprach- und Schreibwerkstatt« oder »Von Verlorenen und Getriebenen – Ein Kreativworkshop zur Annäherung an eine extreme literarische Gestalt: Woyzeck«. Die Statistik für das Jahr 2018 vermerkt 33 Veranstaltungen für Kinder, 36 für Jugendliche und 60 für Erwachsene.

Multiplikatoren spielen hier in Erfurt als Zielgruppe für die Bibliothekspädagogik eine prominente Rolle. An dieser Stelle seien beispielsweise die vierstündigen Workshops im Rahmen der Weiterbildungsreihe »Tausendsassa Bilderbuch« genannt, die ich für Kindergartenerzieher und interessierte Gäste bereits seit November 2013 in Kooperation mit dem Erfurter Jugendamt vierteljährlich durchführe. Einige Jahre später meldeten auch die Grundschulen Interesse an, so führe ich diese

Veranstaltungen nun jeweils zweimal durch und auch Hort-erzieher, Sozialarbeiter und Mitarbeiter unserer Bibliothek nehmen daran teil, dann unter der Bezeichnung »Tausendsassa Kinderbuch«.

Seit über zehn Jahren lässt sich eine Gruppe von Mentoren, also Leselernhelfern, regelmäßig Tipps für das außerschulische praktische Wirken vermitteln und lernt auf diese Weise geeignete Kinderliteratur und viele Begleitaktionen zur inhaltlichen Erschließung der Texte und zur Lesemotivation kennen.

Mit der Universität Erfurt arbeite ich seit Langem eng zusammen. Auf Anregung ihrer Dozenten, Fachleiter des Studienseminars und akademischen Räte erleben Studierende und Lehramtsanwärter in thematisch orientierten Workshops, wie Bücher und Brettspiele das Unterrichtsgeschehen ergänzen und bereichern können. Einige Universitätsmitarbeiter vereinbaren auch sporadische Hospitationen, um sich in meinen Veranstaltungen zusätzliche Inspiration für ihre eigene Tätigkeit geben zu lassen. Selbstverständlich wendet sich das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) regelmäßig an die Stadt- und Regionalbibliothek und an mich, um jährlich Angebote für die Lehrerfortbildung in die Planung aufzunehmen.

In unregelmäßigen Abständen, aber mindestens einmal im Jahr lädt die Arbeitsstelle Bibliothekspädagogik zum Vorlesetraining ein. Hier spreche ich besonders Eltern, Großeltern, Menschen mit pflegebedürftigen Angehörigen oder Mitarbeiter/Mitglieder von Seniorenklubs an, denn das Vorlesen besitzt eine nicht zu unterschätzende sozial wirksame Komponente: den direkten persönlichen Kontakt. Das Rezipieren literarischer Texte bereichert die Kommunikation hinsichtlich Wortschatz, inhaltlicher Komponenten und letztendlich auch menschlicher Zuwendung.

Gruppen mit schwierigem sozialen Hintergrund finden über ihre Betreuer ebenfalls den Weg in die Bibliothek. Die TÜV Rheinland Akademie bietet unter anderem bundesweit die Förderprogramme »Fit mit Kind« und »Fit für den Arbeitsmarkt« an und die Teilnehmer nehmen zusätzlich zu intensiver Beratung und Betreuung geeignete Angebote innerhalb unserer Stadt in Anspruch, so auch die bibliothekspädagogischen. Den Weg vom Rande der Gesellschaft in Richtung Mitte wiederzufinden, gestaltet sich für den Einzelnen nicht leicht, deshalb geht es in diesem Coaching in Gesprächen und Aktionen um Suchtprävention, Sprachförderung, Gesundheit, Erziehung und vieles mehr. War bei den ersten Treffen anfangs noch eine gewisse

In unregelmäßigen Abständen, aber mindestens einmal im Jahr lädt die Arbeitsstelle Bibliothekspädagogik zum Vorlesetraining ein.

¹ Die männliche Form zur Bezeichnung für Personengruppen ist der besseren Lesbarkeit geschuldet, umfasst aber selbstverständlich sämtliche Geschlechter.

den Schulklassen ihre Unterstützung beim Erstellen von Exponaten an. Anlässlich des Kinderrechtetages selbst findet dann eine Großveranstaltung mit vielen Projektpartnern statt, in die selbstverständlich auch die Bibliothekspädagogik involviert ist.

Zweimal im Jahr veranstaltet die Bibliothekspädagogik gemeinsam mit der Deutsch-Russischen-Freundschaftsgesellschaft in Thüringen eine thematische Lesung unter dem Titel »Literatur am Samowar«. Hier bereite ich das Veranstaltungskonzept mit den literarischen Beiträgen vor und stelle dann auch die Texte vor. Diese öffentlichen Lesungen werden von den Erfurtern ausgesprochen gern und gut besucht, deshalb

denken wir in der Bibliothek inzwischen auch über analoge Programme zu anderen Nationalliteraturen nach.

Zur monatlichen Veranstaltung »Auch, wer lesen kann, hört gerne zu« finden sich zwar in der Mehrzahl ältere Zuhörer ein, doch nicht ausschließlich. Auch hier zeigt sich wieder, dass Vorlesen in entspannter Runde zu Kommunikation und Kennenlernen führt und einen festen Platz in der individuellen Freizeitgestaltung der Menschen einnehmen kann. Eine beachtliche Anzahl dieser Literaturfreunde hält dem einfachen und doch offenbar beliebten Veranstaltungsformat seit Jahren die Treue.

Wichtige Aspekte der Arbeit in der Arbeitsstelle Bibliothekspädagogik Erfurt

1. Wichtig ist mir, den Menschen das Gefühl zu vermitteln, dass ich wirklich ihretwegen vorlese, erzähle, erkläre, dass ich ihre Bemerkungen und Einwände ernst nehme und darauf reagiere.
2. Die generations- beziehungsweise altersübergreifenden Angebote liegen mir besonders am Herzen, weil auf diese Weise die Sozialkompetenz eine Förderung erfährt: Man lernt sich kennen und bestenfalls mögen, man entwickelt Verständnis füreinander und erlebt sich gegenseitig aus nächster Nähe.
3. Bei Weiterbildungen spielt es für mich eine große Rolle, dass ich Aktionen empfehle, die sich unkompliziert und ohne allzu großen finanziellen Aufwand vorbereiten lassen, die sich vielmehr auf Originalität, Vielseitigkeit und Kreativität fokussieren. Je mehr ich mich im Einsatz ergänzender Mittel beschränke, umso mehr Energie und Aufmerksamkeit bleiben mir für die Übermittlung der tatsächlichen Botschaft. Weder meine Zuhörer noch ich unterliegen dann Ablenkungen, die eigentlich außerhalb des Kernthemas liegen. Dennoch spielen spontane Assoziationen eine wichtige Rolle und erfordern eine flexible Schwerpunktsetzung.
4. Die Veranstaltungskonzepte entstehen jeweils aus einem speziell angelegten thematischen Fundus nach dem Baukastenprinzip, sodass die Angebote jederzeit abrufbar sind und an ganz verschiedene Alters- und soziale Gruppen angepasst und auch miteinander kombiniert werden können.
5. Menschen abzuholen, wo sie sind, bedeutet, dass ich mit Akzeptanz und Empathie auf sie zugehe – es bedeutet nicht, dass ich pauschal das Niveau absenke. Herausforderung bedeutet Respekt. Das schließt allerdings nicht aus, dass ich helfe, gegebenenfalls meine Ausdrucksweise verändere und beispielsweise selbst bei kleinen Teilerfolgen Beifall spende. Übrigens gilt das nicht etwa ausschließlich für sozial Benachteiligte und Lernbehinderte.
6. Eine zielorientierte und zuverlässige Vernetzung innerhalb der Stadt beziehungsweise des Landes Thüringen erleichtert die Suche nach Projektpartnern sowie den Zugang zu ganz unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen immens und lenkt das Augenmerk auf bestimmte Brennpunkte im gesellschaftlichen Leben der Region.
7. In allen Veranstaltungen, die ich anbiete und durchführe, setze ich in erster Linie auf Bücher. Buchlesungen erreichen neben vielen sehr unterschiedlichen sozialen Gruppen selbst die umstrittenste Klientel. Tonträger setze ich eher selten ein (zum Beispiel zur Sinneswahrnehmung – Zuordnen von Geräuschen), Spiele, anspruchsvolle Rätsel und Quiz, Malen, Video-/DVD-Beiträge nur dort, wo es einen konkreten didaktischen Sinn macht bzw. unverzichtbar für den Transport des Themas ist.
8. Die Bibliothekspädagogik will zu Gesprächen anregen, Impulse zum Verständnis durch Aufklärung geben, das Aufgeschlossenheit für Sinneswahrnehmungen und Achtsamkeit fördern und neugierig machen auf Entdeckungen.
9. Im Vordergrund steht die Absicht, die Bibliothek als Dritten Ort zu etablieren und Kommunikationsplattformen zu schaffen. Für Kinder und Jugendliche aus bestimmten sozialen Verhältnissen ist der gemeinsame Bibliotheksbesuch mit Kindergarten-Gruppe oder Schulklasse oft der einzige Weg, um überhaupt das Vorhandensein einer Einrichtung, die zugleich Bildungs- und Freizeitangebote bereithält, zu verinnerlichen und deren Angebote konkret auf sich zu beziehen.